

US-Gesetze für die ganze Welt

Zu: „Mehr Schutz für Whistleblower“; FR-Politik vom 30. Dezember

Alle, die beteiligt waren an der Enthüllung der Drohnenmorde, werden seit Jahren verfolgt und sind in Haft. Über Bradley Manning sagte Obama: „He broke the law“. Nach vorübergehender Freiheit ist Chelsea Manning erneut in Haft, in Beugehaft. Edward Snowden ist in Moskau, Julian Assange im Belmarsh-Gefängnis in Isolationshaft. „They broke the law“.

Was ist das für ein Gesetz? Amerika gehört zu den wenigen Ländern wie China und Nordkorea, die nach wie vor die Todesstrafe vollstrecken. Amerika spielt dabei eine Sonderrolle. Es richtet nicht nur inneramerikanisch hin, es nimmt sich auch das Recht, die Todesstrafe zu exportieren. Hunderte Drohnenangriffe gegen Terroristen und solche, die man dazu erklärte, bezeichnet als Krieg gegen den Terror, als humanistische Intervention unter Inkaufnahme von Kollateralschäden, sind von den letzten Präsidenten, die meisten von Obama, angeordnet worden. Eine von Obama angeordnete und als gerecht erklärte Hinrichtung außerhalb von Amerika ist von Manning und Assange im „Collateral-Murder-Video“ aus dem Irakkrieg dokumentiert worden. Halten wir fest: Obama und andere bekennen sich ausdrücklich zum „American Law“, zu Hinrichtungen ohne Prozess außerhalb Amerikas. „American Law“ soll für die Welt, für jedes Land gelten.

Um zu verstehen, was das bedeutet, suchen wir einen Vergleich. Russische Staatsbürger (Litwinenko, Poltkowskaja und andere) sind heimtückisch hingetrichtet worden. Putin, in dessen Land seit 1997 die Todesstrafe abgeschafft ist, bestreitet, mit den Morden etwas zu tun zu haben, d.h. er legitimiert mit dieser Aussage die Morde ausdrücklich nicht, während Obama und andere die Drohnenmorde durch Unterschrift angeordnet haben.

Stellen wir uns vor, Putin würde Drohnen nach Mexiko schicken und dort Gegner und Unbeteiligte abschießen lassen. Würde die westliche Presse reagieren? Würde sie ebenso stillhalten wie bei den amerikanischen Drohnenmorden?

Manche unserer Politiker sprechen vom transatlantischen Bündnis als Wertegemeinschaft. Erleben wir zurzeit den Beginn einer Polumkehr der Werte betreffend Amerika und Russland? Snowden, der den Überwachungsstaat entlarvt hat, konnte in Russland Unterschlupf finden, nicht in der Bundesrepublik.

Mag Assange ein unangenehmer, arroganter Typ gewesen sein, mag er sich mit zwei hochanständigen Frauen eingelassen haben - das darf kein Vorwand für die Presse sein, um Isolationsfolter und solche Schikanen, die Assange das Gehirn abwürgen sollen, zu verschweigen und mit dem Verschweigen zu tolerieren. Peter Stark, Nordhorn

Was haben wir gelacht!

FDP, Lindner: „Der Stern ist verblasst“, FR-Titel vom 7. Januar

Die lichten Stellen seines Haupthaars hat er beseitigt, jene im Inneren seines Kopfes offensichtlich nicht. Christian Lindner, Verzweiflungsträger der Partei mit den drei Punkten, nimmt jetzt die Arbeitnehmer in diesem Land ins Visier: als Wählerpotenzial der FDP. Ausgerechnet sie, ausgerechnet er! Darauf haben diese schon lange gewartet, auf mehr Netto-vom-Brutto, bezahlbare Wohnungen, auskömmliche Löhne und humane Arbeitsbedingungen.

Also, liebe Niedriglöhner, Fließbandarbeiter, Putzfrauen, Pflegekräfte, Teilzeitbeschäftigte etc. (w/m/x): FDP wählen! Dann könnt ihr euch auch einen dicken SUV leisten, mit diesem und Tempo 200 auf der Autobahn rumbrettern, euch schneike Eigenheime in München, Frankfurt und Stuttgart zulegen, vom Geld auf der hohen Kante Aktien und ETFs kaufen - und, falls noch was übrig ist, ein handgeknüpftes Haarteil. Um anschließend und für den Rest des Lebens mit eurer üppigen Altersversorgung den lieben Gott einen guten Lindner sein zu lassen.

Wer darf sich eigentlich auf Christian Lindners nächste Attacke freuen: Arbeitslose, Hartz-IV-Empfänger, Kleinrentner, Obdachlose? Was haben wir gelacht.

Klaus Clever, Weisenheim am Berg

Träume von Umverteilung

Erwidern auf „Weltfremde Träumerei“, Leserforum vom 9. Januar

Lieber Herr Eulitz, in Ihrem Leserbrief beklagen Sie, dass in all den Vorschlägen des „Konzeptwerk für Neue Ökonomie“ die Begriffe „Leistung, Pflichten oder Mühe“ nicht auftauchen, dafür umso öfter der Begriff „Umverteilung“.

Ich gehe mal davon aus, da Sie zu den FR Lesern gehören, dass Sie ein auskömmliches Einkommen haben und nicht zu den rund sieben Millionen Menschen in unserem Land zählen, die im Niedriglohnsektor arbeiten müssen und die auf eine Rente in Armut zusteuern. Können Sie sich vorstellen, wie diese von einer „Umverteilung“ träumen?

Sie schaudert's bei dem Gedanken an den „Wissenschaftsstandort Deutschland“, wenn sich Menschen Gedanken machen über ein Bildungssystem, welches nicht mehr Leistung und Noten in den Vordergrund stellt. Ist Ihnen bewusst, dass wir es mit unserer Wissenschafts- und Ingenieursleistung geschafft haben, den Rüstungsexport auf neue Rekorde zu treiben (siehe die FR, in der auch Ihr Leserbrief abgedruckt ist)?

Haben wir nicht die besten Autos der Welt mit den ausgefeiltesten Verbrennungsmotoren, die allerdings nicht nur jede Menge Schadstoffe ausblasen, sondern auch unsere Straßen verstopfen? Haben wir nicht die Forschung in der chemischen Industrie, die uns Massentierhaltungen und die industrielle

Agrarwirtschaft ermöglicht, wodurch aber Böden und Grundwasser vergiftet werden? Ist Ihnen bewusst, dass die Mehrheit bei uns durch eine „Leistung“, die man als „imperiale Lebensweise“ bezeichnen kann, zu Wachstum und Wohlstand gekommen ist, die gleichzeitig dazu führt, dass im sogenannten globalen Süden alle fünf Sekunden ein Kind unter zehn Jahren verhungert (laut Angabe UN)?

Ich weiß nicht, ob Sie wie ich Enkel haben? Mir graust es bei dem Gedanken an die Welt, die wir ihnen hinterlassen, mit dem Klimawandel, den Umweltverschmutzungen, den Kriegen und Konflikten und den wirtschaftlichen Ungleichheiten, die nichts anderes als menschenunwürdige Lebensbedingungen für einen großen Anteil der Weltbevölkerung erzeugen!

Ich für meinen Teil kann es da nur begrüßen, wenn es Menschen gibt wie im „Konzeptwerk für Neue Ökonomie“, die sich Gedanken darüber machen, wie wir die Dinge in Zukunft für alle zum Positiven verändern können. Schließlich ist bis 2048 genug Zeit, die „Visionen“ auszugestalten. Wir sollten nur endlich damit anfangen und nicht weiter den „Status quo“ beschwören!

Matthias Wooge, Neu-Isenburg

Alle Leserbriefe dieses Leserforums wurden auch online veröffentlicht: frblog.de/lf-20200113

HP_0LES02FRDA - B_180334

